

und ich glaube, daß gerade die Verbindung beider eine Hauptforce von mir ausmacht! Nun wohl! sehr begierig bin ich darauf, was die Fortschrittler zu dem Buche sagen werden und andererseits die liberale Ökonomie. Sie müssen einen guten Magen haben, wenn sie es so bald verdauen.

Ich bin übrigens von übermäßiger Anstrengung und übertriebener Nervenaufregung durch die Arbeit so herunter, daß meine Nerven mir wie Stricke um den Körper schlottern! Es gibt für jede Natur, was ich nicht glauben wollte, ein ne nimis und ich habe diesmal arg dagegen verstoßen! Adieu! Ihr sehr ruinierter

F. Lassalle.

39.

RODBERTUS AN LASSALLE. (Original.)

Jagetzow, 20. Februar 1864.

Geehrter Herr!

Stehend bei meiner Posttasche habe ich soeben die ersten 25 Seiten Ihres Bastiat-Schulze gelesen. Ich glaube, es steht kein Wort darin, für das man Ihnen nicht danken müßte. Das wird dann ausführlich meinerseits geschehen, sowie ich es gründlich gelesen. — Solange Sie den rechten Arm der Nationalökonomie leihen, werden Sie mich auch niemals als Ihren Gegner finden. Ich wüßte keinen, mit dem ich hier so sehr harmonierte. — Aber wie kommen Sie dazu — und dies ist der Grund — weshalb ich so schleunig antworte — zu glauben, daß ich mit dem „Manchesterzeugs“ zusammenarbeitete? Bitte ebenso schleunige Antwort! In der Hildebrandschen Jenaschen Zeitschrift werden Abhandlungen von mir aus der antiken Nationalökonomie ¹⁾ erscheinen, aber sonst nirgends.

Herzlich der Ihrige

Rd.

40.

LASSALLE AN RODBERTUS. (Abdruck.)

[Berlin] 23. Februar 1864.

Geehrter Herr!

In Eile und bloß als Antwort auf Ihre Anfrage: in einem der liberalen Blätter, die ich lese — ich glaube, es war in der „Nationalzeitung“ oder „Berliner Reform“ — las ich einige Tage vor meinem letzten Briefe unter

¹⁾ Untersuchungen auf dem Gebiete der Nationalökonomie des klassischen Altertums. I. Zur Geschichte der agrarischen Entwicklung Roms unter den Kaisern. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. II, 1864.